

Martin Klein | Barbara Schermaier-Stöckl

# **Vertrauen in der Betrieblichen Sozialen Arbeit**

Schweigepflicht – Datenschutz –  
Zeugnisverweigerungsrecht

Martin Klein | Barbara Schermaier-Stöckl  
Vertrauen in der Betrieblichen Sozialen Arbeit

# Betriebliche Soziale Arbeit

Herausgegeben von  
Martin Klein

Betriebliche Soziale Arbeit hat sich als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit seit mehr als 100 Jahren etabliert. Es umfasst einen breiten Katalog von Aufgaben und Maßnahmen, den so unterschiedliche Organisationen, wie große Konzerne, Ministerien, Träger der freien Wohlfahrtspflege, Krankenhäuser, Hochschulen, Sozialversicherungsträger, Bundeswehr oder Polizei ihren Organisationsmitgliedern zur Verfügung stellen.

In den einzelnen Bänden der Reihe soll es um diesen breiten Katalog von Aufgaben und Maßnahmen gehen, sowie um handlungsfeldspezifische Themen und die Entwicklung von Perspektiven für die Betriebliche Soziale Arbeit. Die einzelnen Bände berücksichtigen theoretische, konzeptionelle und anwendungsbezogene Ansätze und ermöglichen einen fundierten Theorie-Praxis-Transfer.

Martin Klein | Barbara Schermaier-Stöckl

# Vertrauen in der Betrieblichen Sozialen Arbeit

Schweigepflicht – Datenschutz –  
Zeugnisverweigerungsrecht

**BELTZ** JUVENTA

Der Autor / die Autorin

Martin Klein ist Professor für Soziale Arbeit an der Katholischen Hochschule NRW und 1. Vorsitzender des Vorstands des Bundesfachverbandes Betriebliche Sozialarbeit e. V. (bbs).

Barbara Schermaier-Stöckl ist Professorin für Recht am Fachbereich Sozialwesen der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Köln.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.



Dieses Buch ist erhältlich als:  
ISBN 978-3-7799-6630-2 Print  
ISBN 978-3-7799-6631-9 E-Book (PDF)

1. Auflage 2021

© 2021 Beltz Juventa  
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel  
Werderstraße 10, 69469 Weinheim  
Alle Rechte vorbehalten

Herstellung: Myriam Frericks  
Satz: Datagrafix, Berlin  
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza  
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor\_innen und Titeln finden Sie unter: [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

If you won't trust me, then there's nothing I can do.  
(Justin Sullivan)



# Inhalt

<b>Fallverzeichnis</b>	9
<b>Vorwort</b>	10
<b>Zeitliche Dimension des Vertrauens</b>	13
Historischer Rückblick	13
Vertrauen – Eine riskante Vorleistung	15
Misstrauen – Eine abgesicherte Vorleistung	18
<b>Soziale Dimension des Vertrauens</b>	23
Vertrauen in Personen	23
Vertrauen in Organisationen	28
Die Außenseite	32
Die formale Seite	35
Die informale Seite	39
Das Zusammenspiel der drei Organisationsseiten	42
Vertrauen in die Gesellschaft	44
Vertrauenskrise	46
Vertrauensparadox	48
Vertrauen in Symbole	50
Auswirkungen auf die Betriebliche Soziale Arbeit	53
<b>Sachliche Dimensionen des Vertrauens</b>	54
Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung	55
Datenschutz	56
Verhältnis der Datenschutzbestimmung zueinander	57
Personenbezogene Daten	58
Datenverarbeitung	58
Verarbeitung besonderer Kategorien personenbezogener Daten	65
Verantwortlichkeit für Datenschutz	70
Datensicherheit	73
IT-Sicherheit	75
Internet	76
Umgang mit Datenpannen	78
Zusammenfassung Datenschutz und Datensicherheit	80
Schweigepflicht	81
Berufsheimlichkeitspflicht	81

---

Inhalt der Schweigepflicht	82
Grenzen der Schweigepflicht – Erlaubnisnormen	84
Entbindung von der Schweigepflicht	88
Zusammenfassung: Schweigepflicht	90
Betriebliche Soziale Arbeit im Spannungsfeld von Arbeitsrecht, Datenschutz und Schweigepflicht	90
Verschwiegenheit versus Weisungsrecht der Organisation	90
Arbeitsschutz	92
Fehlverhalten am Arbeitsplatz	94
Whistleblowing	95
Zeugnisverweigerungsrecht von Sozialarbeiter_innen	96
Zeugenpflicht	98
Zeugnisverweigerungsrecht	99
Plädoyer für ein umfassendes Zeugnisverweigerungsrecht von Sozialarbeiter_innen	100
<b>Ausblick</b>	104
Anhang	106
Einwilligungserklärung Datenschutz in der Betrieblichen Sozialen Arbeit	106
Schweigepflichtentbindung gegenüber der Fachkraft der Betrieblichen Sozialen Arbeit	107
Schweigepflichtentbindung der Fachkraft in der Betrieblichen Sozialen Arbeit	108
<b>Literaturverzeichnis</b>	109

---

# Fallverzeichnis

Fallbeispiel Nr. 1:	Datenverarbeitung – Zulässigkeit	56
Fallbeispiel Nr. 2:	Datenverarbeitung – Datenübermittlung	62
Fallbeispiel Nr. 3:	Einwilligung	64
Fallbeispiel Nr. 4:	Online-Beratung	65
Fallbeispiel Nr. 5:	Datenverarbeitung – Verantwortlichkeit	70
Fallbeispiel Nr. 6:	Videokonferenzen	74
Fallbeispiel Nr. 7:	Social Media	78
Fallbeispiel Nr. 8:	Datenpanne	79
Fallbeispiel Nr. 9:	Schweigepflicht – Anvertrautes Geheimnis offenbaren	82
Fallbeispiel Nr. 10:	Schweigepflicht – Unbefugtes Offenbaren	84
Fallbeispiel Nr. 11:	Bruch der Schweigepflicht	85
Fallbeispiel Nr. 12:	Schweigepflicht nach dem Tod des Organisationsmitglieds	87
Fallbeispiel Nr. 13:	Schweigepflichtentbindung	89
Fallbeispiel Nr. 14:	Schweigepflicht gegenüber der Organisation	91
Fallbeispiel Nr. 15:	Arbeitsschutz – Schweigepflicht und Corona	92
Fallbeispiel Nr. 16:	Schweigepflicht bei Fehlverhalten am Arbeitsplatz	94
Fallbeispiel Nr. 17:	Missstände am Arbeitsplatz – Whistleblowing	95
Fallbeispiel Nr. 18:	Befragung durch Polizei	96
Fallbeispiel Nr. 19:	Zeugenpflicht in Strafverfahren	98
Fallbeispiel Nr. 20:	Zeugnisverweigerungsrecht	99

## Vorwort

Dieses Buch zum Thema Vertrauen ist das zweite einer kleinen Reihe von Büchern, die sich mit dem Thema Betriebliche Soziale Arbeit befassen. Die Betriebliche Soziale Arbeit findet, anders als es der Begriff suggeriert, nicht nur in Betrieben statt, sondern auch in Unternehmen, Verwaltungen, Krankenhäusern, Schulen, Kirchen und auch beim Militär. Ihnen allen ist gemeinsam, dass es unterschiedliche Formen von Organisationen sind.

Demnach wäre es sprachlich präziser, nicht von *Betrieblicher Sozialer Arbeit*, sondern von *Organisationaler Sozialer Arbeit* zu sprechen. Da der Begriff Betriebliche Soziale Arbeit aber etabliert ist und eine sehr lange Tradition aufweisen kann, sollte dieser nicht von heute auf morgen ersetzt werden. Daher verwenden wir vorerst weiter den Begriff der Betrieblichen Sozialen Arbeit als Oberbegriff für das Handlungsfeld. In den konkreten Ausführungen werden wir aber bevorzugt die organisationale Perspektive einnehmen.

Diese Perspektive ermöglicht einen Anschluss an die moderne Organisationstheorie. Die in dieser Reihe dargestellten Themen beruhen auf langjährigen Erfahrungen der Autor\_innen in der Betrieblichen Sozialen Arbeit und sind aus der Praxis heraus entstanden. Dennoch richtet sich diese kleine Buchreihe nicht nur an die Praktiker\_innen in der Betrieblichen Sozialen Arbeit. Wir erheben auch den Anspruch, dass die Inhalte den neueren sozialarbeits- und organisationstheoretischen Ansätzen gerecht werden. Dabei lassen sich fundamental unterschiedliche Denkweisen zwischen Theorie und Praxis nicht leugnen. Die wissenschaftlich Tätigen wollen ihre theoretischen Ansprüche nicht aufgeben, während die in der Praxis Tätigen sich vorrangig um die zahlreichen Aufgaben in ihren Organisationen kümmern wollen. Trotzdem wollen wir den Spagat wagen, in der Organisationspraxis bewährte Konzepte so darzustellen, dass die wissenschaftlich Interessierten sowohl Anknüpfungspunkte und Beispiele, aber auch das ein oder andere Neue finden.

Um der Vielfältigkeit von Organisationen und der Vielfalt in der Sozialen Arbeit gerecht zu werden, bedarf es einer gemeinsamen Grundlage. Einer Grundlage, die dazu geeignet ist, ein universales Konzept des Erkennens zu ermöglichen. Eine Theorie, die sowohl in den Human-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften als auch im naturwissenschaftlichen Bereich anerkannt ist. Diese Anforderungen treffen auf die Systemtheorie zu.

In diesem Buch zum Thema Vertrauen wird die Systemtheorie die Ausführungen zu den juristischen Ausführungen rahmen, da sich mit ihr psychologische, soziologische, soziale, ökonomische und rechtliche Phänomene verstehen und erklären lassen. Vertrauen ist vielfachen Wechselwirkungen